

Waldmüller

Kommt, ihr Men-schen, mit Ver-lan-gen, die ihr nicht das wahre Heil,  
hier werd ihr den Rat empfan-gen, machet euch selber wohl zuteil. }  
Lauter Gna-den-bächlein rin-nen aus dem Brunn vom gu-ten Rat; } diesen müßt ihr heut gewin-nen,  
morgen ist es schon zu spät.

1. Kommt, ihr Menschen, mit Verlangen, die ihr sucht das wahre Heil, hier werd ihr den Rat empfangen, macht euch selber wohl zuteil. Lauter Gnadensbächlein rinnen aus dem Brunn vom guten Rat; diesen müßt ihr heut gewinnen, morgen ist es schon zu spät.
2. Ach, wie müssen wir uns quälen hier in diesem Tränental, daß wir nicht den Weg verfehlen zu der ewigen Gnadenwahl. Wer ist, der nicht schon erfahren, weil Maria ihn erhört, daß er nicht dorthin gefahren, wo die Peine ewig währt?
3. Wie oft haben wir geirret auf dem Meer der Eitelkeit, durch selbsteigen viel verführet, oft gefehlet himmelweit! Nun, Maria, uns verkünde deinen Rat, der Gott bekannt, damit jeder glücklich finde den Weg ins gelobte Land.
4. Denn du hast in deinen Armen, der als Mutter dich begrüßt; er kann unser sich erbarmen, wenn all Unglück uns zufließt. Er will dir ja nichts versagen bei der allgemeinen Not, noch uns seine Hilfe abschlagen, wann der Seelenfeinde droht.
5. Weise Jungfrau, tu uns lehren, sieh, all Herzen seind bereit, laß uns deine Stimm anhören, die den Höchsten selbst erfreut. Weil du hast in deinen Händen jenen, so der beste Rat; diesen kannst du frei ausspenden als ein Wort so voller Gnad!
6. Ach, wir fühlen schon im Herzen deine gnadenreiche Stimm! Wollt ihr nicht das Heil verscherzen und verfalln in Gottes Grimm, hütet euch vor Sünd und Lasterneuer ganzes Leben lang, diese auch die Bahnen pflastern zu der Höllen Untergang.
7. Wo soll ich das Zeugnis finden, daß ihr mich von Herzen liebt, da ihr doch mit schweren Sünden meinen Sohn und mich betrübt? Der da führt ein böses Gewissen, ist ja nur ein Sündenknecht; wollt ihr meinen Rat genießen: Liebt den Fried und seid gerecht!
8. Von unlautern Weltzisternen, wann ihr mir angnommen seid, müßt ihr euren Mund entfernen und mir dienen keusch und rein. Dieser wird euch Wasser geben, den ich hier in Händen hab; solcher Brunn führt euch zum Leben durch des Kreuzes Pilgerstab.

BURGENLAND  
VOLKSBUCH  
222 / 36

9. Eure üble Neigung eben rüstet sich stets wider euch,  
diesem müßt ihr widerstreben, ihrem Rat nicht folgen gleich.  
Schlagt die Augen auf die Erden, schaut nicht an die böse Welt,  
so werd't ihr leicht selig werden, dann die Flucht den Sieger hält.
10. Liebste Mutter, deine Kinder danken dir zu tausendmal,  
weil du auch den großen Sünder nicht verstoßest aus der Zahl.  
Wann die schwere Sündenbürde nur von seinen Schultern fällt,  
wird er wiederum in die Würde deiner Kinder eingestellt.
11. Schönste Jungfrau, ohne Makel, dich hat Gott selbst auserkoren,  
daß du leuchtest als ein Fackel denen, so die Gnad verloren.  
Künftig wolln wir nichts verrichten wider deinen guten Rat,  
alls nach Gottes Ehr zu richten, ist der Schluß, den jeder hat.
12. Wann es endlich kommt zum Sterben, mit dem letzten Rat nicht weich;  
laß, o Mutter, uns erwerben durch dein Schutz das Himmelreich.  
Wann die Augen schon vergehen, durch dein Segen uns begleit,  
daß wir alle Jesum sehen mit dir in der Ewigkeit!

M+T: Aus Piringsdorf/Burgenland. Vorgesungen von Stefan Schnabl und  
Albert Leidl am 1.8.1981. Text handschriftlich!